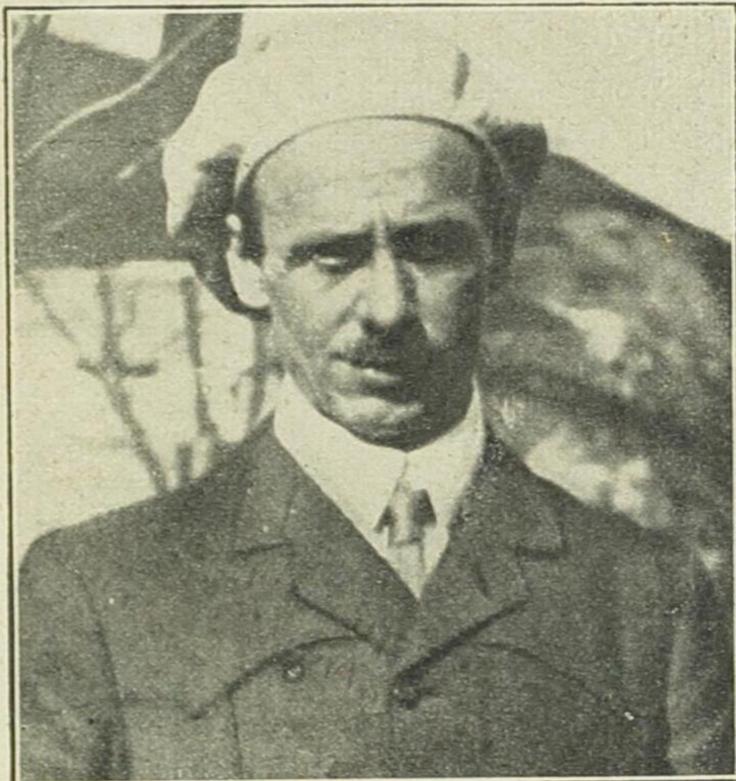


Meer“ ein großes Hotelgebäude angekauft und zu Ostern ihren Betrieb begonnen; man hat vor, mit der Zeit dort einen festen Steinbau zu errichten, sturmsicher und geduckt wie eine Seeräuberburg.

Von Wickersdorf her ist noch eine andere Landschule beeinflußt worden: bei Holzminden in der Provinz Hannover, am Rande eines kleinen Gebirgszuges, Solling benannt, liegen in einem ausgedehnten Park zwei großzügige, reichum-atmende Gebäude: das Landschulheim am Solling. Es ging, wie die anderen, direkt von Haubinda aus; unter dem Druck des immer schärfer werdenden Gegensatzes zwischen der realistischen Erziehung der Lietzschen Heime und der mehr literarischen Wickersdorfs spaltete sich damals die Lehrerschaft, und das Werk der Ausziehenden wird noch heute durch diesen Gegensatz bezeichnet; es ist eine realistische Gründung mit starken Neigungen zur „Wickersdorfer Tendenz“, das heißt zur geistigen Vertiefung und sozialen Liberalität. Übrigens sind diese Gegensätze durchaus nicht so zu verstehen, als ob in den Landerziehungsheimen Bildung und Musik zurückstehen oder in Wickersdorf kein Sport getrieben würde. Es handelt sich nur darum, zu sehen, was jeder Schule das Gesicht gibt, und wohin die Begeisterungen der Schüler gehen. Und da muß man am Solling eine seltsame, nicht unangenehme Mischung feststellen: im Vordergrund stehen unbedingt Sport, Handwerk, Technik — aber es geht eine eifrige Bemühung durch die Schule, diese Dinge nicht zu wichtig werden zu las-



*Martin Luserke, Schule am Meer, Insel Juist*

sen. Es gibt allerdings auch natürliche Grenzen, die darin liegen, daß die Schülerschaft hier größtenteils aus Industriellenkreisen des Rheinlands und der Wasserkante stammt; diese Schicht ist nicht sehr geeignet für Vergeistigung.

Ich möchte noch die Liste der freien Schulen einigermaßen vollständig machen, obwohl nicht von jeder hier einzelnes gesagt werden kann: Lietz hat noch kurz vor seinem Tode (1919) die bis dahin der Unterstufe dienende



*Turnen, Landschulheim Solling*